

Nr. 324.

Abendausgabe.

Erstes Blatt.

Donnerstag, 14. Juli 1921.

Königsberger Hartung'sche Zeitung.

Die Pläne der Zerteilung Oberschlesiens.

Deutsch-französisches Abkommen für Warenaustausch? — Der neue Washingtoner Völkerbund.

Vom Reichskriegsgericht. — Admiral Scheer zum U-Krieg. — Die deutsche Schadenersatzlast. — Polen und Räterussland. — Irland als Dominion.

Oberschlesiens Teilung.

Als die Franzosen sich rüsteten, Elbe-Verträge zum zweiten Male zu rauben, ließen sie durch Herrn Poincaré bescheiden, daß eigentlich alles Land links des Rheines mit Trier, Mainz und Köln als Hauptstädten, und ein weiter Streifen rechts des Rheins bis tief nach Würtemberg hinein, vast göttliches Gebiet sei, indem die uneigenmächtigen Franzosen, richtig ließen, noch ein Geschäft mit Schaden machen, wenn sie sich damit begnügten, vom Reichsgebiet „nur“ Vorbringen und das Glück in die Tasche zu stecken. Als man den Dänen Nord-Schleswig zurückzugeben wollte, war man so entgegenkommend, uns Deutsche wissen zu lassen, daß Dänemark eigentlich ein geschichtliches Recht auf ganz Schleswig-Holstein bis Altona oder doch, ganz schiefes gerechnet, auf ganz Schleswig bis zur Schlei habe, so daß Deutschland sich begnügen und Häutchen laden dürfe, wenn es „nur“ die nördliche Hälfte mit einer Anzahl rein deutscher Städte und Landstriche einhülle. Das ist so ähnlich bei großen Diplomaten, wie mitunter bei kleinen Spitzelknechten freilich auch.

Wäre sonst nichts, was die Gefahr anzeigte, daß uns die Franzosen in Oberschlesien die „Egaleité“ aufzwingen wollen, so müßte der Formel durch die Geschichtlichkeit aufmerksam werden, mit der von Paris aus in den letzten Tagen neue Teilungspläne für Oberschlesien angefertigt werden. In allen möglichen Varianten erscheinen sie täglich, und jede bekannte, sie aus besser diplomatischer Quelle zu haben. Und das trifft wahrscheinlich sogar zu, sie stammen vorwiegend alle vom Lami d'Orsay und sind Schulheftarbeiten junger Diplomaten.

wollen und so tun, als ob in Oberschlesien fair play gespielt werden müsse, so erweist den langweiligen Seiten den Gefallen und laßt den Deutschen Głogów, Gindenburg und einen Teil des Gebietes von Tarnobrzeg. Daran verlieren die Polen nicht allzuviel.

Und mit solcher Beweisführung hatte der Graf Storck ganz recht. Denn die Polen gehen sich zwar den Anschein, als ob sie vorhaten, Polen werden, wenn sie „nur“ die Storgalitz bekämen, und drohen mit neuen Aufständen, wenn man ihnen nicht zur Befriedigung mindestens noch den Rest von Głogów und Ralibor, die sie als Stützpunkte brauchen, und wer weiß was noch zulegte. In Wahrheit aber würde die Storgalitz die polnisch-französischen Beziehungen füllen, und im Lande der heiligen Hedwig wäre Störmes von Elben bis Pilsken, wenn hiesige Grenze der Größe des deutschen Abkommens wäre. Für Deutschland indes wäre die Storgalitz, die den fast vollständigen Verlust der ober-schlesischen Kohlen- und Eisenerze bedeutete, der letzte Stoch zum Ruin. Der Verlust Oberschlesiens würde dann das in Versailles begonnene Werk vollenden. Es wäre gleichzeitig der Beginn der schismatischen inneren Kriegen, die unmöglich ohne Rückwirkung auf die form zum Gleichgewicht zurückstrebende Lage der übrigen europäischen Wirtschaftskörper bleiben könnten. Alle Vertragsteilnehmer wissen das so genau, wie sie wissen, daß Oberschlesien eine unzerstörbare militärische Einheit ist, die nicht einmal die Abtrennung der industriell noch am wenigsten angebauten Südrunde Pils und Kattowitz ohne Gefährdung ihres Weiterblühens erträgt. Sie wissen auch, daß der

Land in Schoppin werde jetzt unter englischer Aufsicht aufgestellt. Kattowitz befindet sich nicht mehr auf ober-schlesischem Boden. Sein Stadtfeld nach Sosnowitz über.

Polnischer Generalstreik gegen die Engländer.

Berlin, 14. Juli. Witterungsberichte aus Berlin zufolge nehmen die polnischen Territorien im ober-schlesischen Industriebezirk, besonders in den Landgemeinden, immer größeren Umfang an. In Bismarckblüte wurden ehemalige Mitglieder des deutschen Selbsthilfsbundes mitgehandelt und vertrieben. Die deutschen Flüchtlinge aus Autontendite, Katt, Kattowitz und Bismarckblüte in ihre Heimatorte nicht zurückzuführen. Auf vielen Industriestädten steht noch immer die polnische Fahne. Die Polen, die den Verzicht der Engländer aus den Städten auf das Land fürchten, verlassen den Generalstreik ins Werk zu setzen mit der Forderung: Abzug der Engländer!

Erfolg der Pariser Verhandlungen.

Schließung des Lochs im Westen.

(Eine Drahtung der Hartung'schen Zeitung.)
 Ull. Paris, 14. Juli. Die Philippe Willet im „Rein Paris“ mittelst, haben sie am 11. Juli unter dem Vorbehalt des Wieder-aufbauamters London wieder aufgenommen deutsch-französischen Verhandlungen zu einem wichtigen Verhandlungspunkt.

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie

